



Der Süder

Der Anzeiger des CVJM Köln-Süd 2/2017



Jubiläumsausgabe: 120 Jahre CVJM Köln-Süd

Aufbau des CVJM
Vom CVJM Weltbund
nach Köln-Süd

Jugendarbeit
Ein langer Weg zu einem
neuen Jugendkreis

Schwedenfreizeit
14 Tage im Land der Seen
und Elche.

Abenteuerzelten
Unser Zeltlagertradition
an Fronleichnam

Die Pariser Basis

1855 in Paris beschlossen und grundlegende Basis aller CVJM Vereine

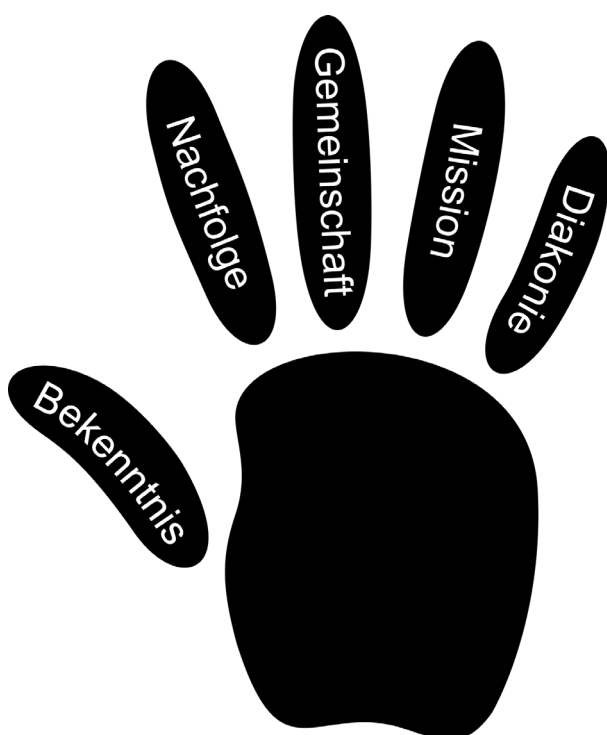
„Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“

Zusatzerklärung:

„Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM. Die ‚Pariser Basis‘ gilt heute im CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.“
(Kassel, 1985)

Die Süder Basis

2016 in Köttingen erarbeitet und beschlossen.



Wir glauben, dass wir durch Jesus eine Beziehung zu Gott geschenkt bekommen, die unser Leben positiv erfüllt (*Bekenntnis*)

Wir möchten uns im Glauben, Leben und Handeln an Jesus orientieren, der unser Vorbild ist. (*Nachfolge*)

Wir möchten eine Gemeinschaft sein, die Jesus Christus als Mittelpunkt hat und zur weltweiten CVJM Bewegung gehört. (*Gemeinschaft*)

Wir möchten allen uns von Gott anvertrauten jungen Menschen offen begegnen und sie in ihrer Lebenssituation unterstützen (*Diakonie*)

Wir möchten jungen Menschen die lebensverändernde Liebe Gottes nahebringen und authentisch vorleben. (*Mission*)

Vorwort

Liebe Freunde,
Lein Grund zur großen Freude: unser Verein wird 120 Jahre alt. Seit 1897 sind wir im Kölner Süden mit unterschiedlichen Angeboten für Klein und Groß unterwegs. Begonnen haben wir in einer evangelischen Kirchengemeinde in Köln Bayenthal, mussten diese verlassen und zogen vorübergehend in eine katholische Kirche. Kurze Zeit später wurden wir in die damals noch junge Philippus-Gemeinde eingeladen, um dort Kinder- und Jugendangebote durchzuführen. Wir fühlen uns seit dem dort sehr wohl. Mit einem Pfarrer, der bei uns Mitglied ist, einem Jugendpastor, der uns von der Gemeinde zur Seite gestellt wird, Presbyter, deren Kinder in unsere Jungscharen gehen und CVJM Mitarbeiter die auch im Presbyterium sitzen, haben wir eine gute Vernetzung und eine angenehme Beziehung zwischen CVJM und Gemeinde.



Durch die Umzüge und die immer wieder wechselnden Mitarbeitenden gab es in unserem Programm oft Veränderungen. Manches hat sich aber auch über die Jahre fest etabliert. Wie zum Beispiel die Zeltlager auf der Wiese in Köttingen oder auch unsere Kindergruppen, die das Fundament unserer Arbeit waren und noch immer sind. So freuen wir uns sehr dieses Jahr unsere vierten Jungschargruppe, eine Minigruppe für Mädchen, gründen konnten und sie mit sehr großen Erfolg starten konnte.

Eine Erinnerung, über die viele Alt-Mitglieder immer wieder berichten, waren die Schwedenfreizeiten. Seit 2014 haben wir intensiv daran gearbeitet, die Jugendarbeit aufzubauen und haben viel Zeit, Energie und Geld investiert. Veranstaltungen wie die Jugend-Action-Tage, das Sommerferienprogramm und eine Beachparty im Gemeindesaal waren Angebote, die uns zu unserem heutigen Jugendkreis Real-Life führten. Nach vielen Jahren ohne Jugendfreizeit haben wir uns nun getraut, eine anzubieten. 16 Stunden nach der ersten Infoveranstaltung waren alle 21 Plätze ausgebucht und so konnten wir mit einem starken Mitarbeitendenteam in einer großen Gruppe nach Schweden fahren. Es war eine unglaublich schöne, actionreiche und intensive Zeit, die auch ein Wegweiser für die nächsten Jahre war.

Ich freue mich und bin stolz, der Vorsitzender dieses Vereins zu sein. Von einem Verein, der auf eine lange Tradition zurückblicken kann, dessen meiste Arbeit von einem Team von 35 ehrenamtlichen Mitarbeitenden getragen wird. Ich bin dankbar für alle, die in all den Jahren bei uns mitgearbeitet haben, für alle die uns finanziell oder auch auf andere Art unterstützt haben und dankbar für Gott, der unsere Arbeit gesegnet hat. Auch wenn es immer wieder Herausforderungen gibt, können wir positiv in die Zukunft blicken und ich bin gespannt, wie sich der Verein in den nächsten Jahrzehnten entwickeln wird.

Dennis Jakobi, Vorsitzender des CVJM Köln-Süd

Inhalt

4 Geistliches Wort
von Wolfgang Wilke

5 Vom Weltbund nach Köln-Süd
der Aufbau des CVJM

6 Gruppen
unser Angebot

8 Schlaglichter
Erfahrungen mit dem CVJM

10 Jesus, Kicker und Notpäckchen
Kai Berger erzählt seinen Weg
vom Jungscharler zum Pastor

11 CVJM und Gemeinde
eine lebhaftige Beziehung mit
vielen Vorteilen

12 Unsere Jugendarbeit
der lange Weg zu einem neuen
Jugendkreis

14 Schwedenfreizeit 2017
Bericht aus dem Land der Seen
und Elche

16 Zeltlager
unsere Zeltlagertradition an
Fronleichnam

17 Berichte
Kurzberichte aus dem letzten
halben Jahr

Geistliches Wort

„...Lobe den HERRN meine Seele und vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat!“

Ihr Lieben,
Iso dichtete der große König David in Psalm 103 voller Dankbarkeit über all das Gute, das Gott ihm in seinem Leben hat zukommen und gelingen lassen.

Auch wir als CVJM Köln-Süd haben an unserem Jubiläum allen Grund, Gott aus tiefstem Herzen zu loben und IHM zu danken, denn 120 Jahre für einen kleinen Vorort-Verein, wie den CVJM Köln-Süd, sind eine Sensation. Nein – mehr, sie sind ein Wunder Gottes vor unseren Augen. Warum? – Während der Nazi-Zeit, 1933-1945, wurde der CVJM streng überwacht, Spiel, Sport, Fahrten und Freizeiten, also alles, was Jugendlichen Freude macht wurde verboten. Auf eine lange Klinkermauer schmierte die HJ (Hitler-Jugend) damals „CVJM – hat ausgeschissen“.

Das Dritte Reich ist nach 12 Jahren untergegangen – der CVJM Köln-Süd lebt immer noch und ist quicklebendig.

Vieles im Leben nehmen wir leider viel zu oft als selbstverständlich und vergessen, Gott, dem Geber aller guten Gaben, dafür zu danken.

Als ich 1947 mit neun Jahren in den CVJM Köln-Bayenthal kam, wo unser Verein bis 1969 beheimatet war, gab es dort nur ein kleines Häuflein von Jugendlichen, die nach dem Krieg im Verein noch übriggeblieben waren.

Aus diesem Rest hat Gott in Seiner Güte wieder einen kräftigen

und lebendigen Verein werden lassen, in dem Kinder und Jugendliche eine geistliche Heimat finden und Jesus, den Sohn Gottes als ihren Retter und Erlöser kennenlernen können. Der Glaube braucht einen Raum der Gemeinschaft und der Geborgenheit, in dem er wachsen, sich entfalten und erproben kann. Der Glaube braucht Einübungsfelder: Die Gemeinschaft im Gottesdienst am Sonntagmorgen kann für den jungen Menschen, den jungen Christen, nicht ausreichend sein. Er braucht die Möglichkeit, seinen und den Glauben der anderen zu hinterfragen und so Schritt für Schritt im Glauben zu wachsen und dies in einer ihm gemäßen Art und Weise und Umgebung. Der CVJM Köln-Süd bemüht sich, dabei behilflich zu sein.

Wir dürfen erleben, wie Gott unsere Gebete erhört und unsere Arbeit segnet. Ganz aktuell konnten wir unter dem Namen „Gummibärchen“ eine neue Mädchengruppe starten, in der sich 14 Mädchen zwischen fünf und acht Jahren mit Begeisterung treffen. Auch die Jungengruppen entwickeln sich gut.

Das Highlight in diesem Jahr war sicher die erlebnisreiche Schwedenfreizeit mit 21 Teilnehmern. Sie stand unter dem Segen Gottes und hat manchen Teilnehmer veranlasst, Jesus, den Sohn Gottes, in sein Herz aufzunehmen und den weiteren Lebensweg an Seiner Hand zu gehen.



Auf Freizeiten, im Mitarbeiterkreis und mit dem neuen Jugendkreis erleben wir, dass sich Jesu Fürbitte im hohepriesterlichen Gebet: „auf dass sie alle eins seien“ (Joh. 17,21 Losung des CVJM Weltbundes) immer wieder neu erfüllt.

Jesus schafft in unserem CVJM Köln-Süd eine Gemeinschaft, in der viele Kinder und Jugendliche aber auch Erwachsene Geborgenheit und eine geistliche Heimat finden, die sie positiv für ihr Leben prägt und begleitet.

IHN, Jesus Christus unserem HERRN, wollen wir loben und preisen und IHM herzlich danken für all das Gute, das ER uns getan hat.

Soli Deo Gloria – IHM allein gebührt die Ehre!

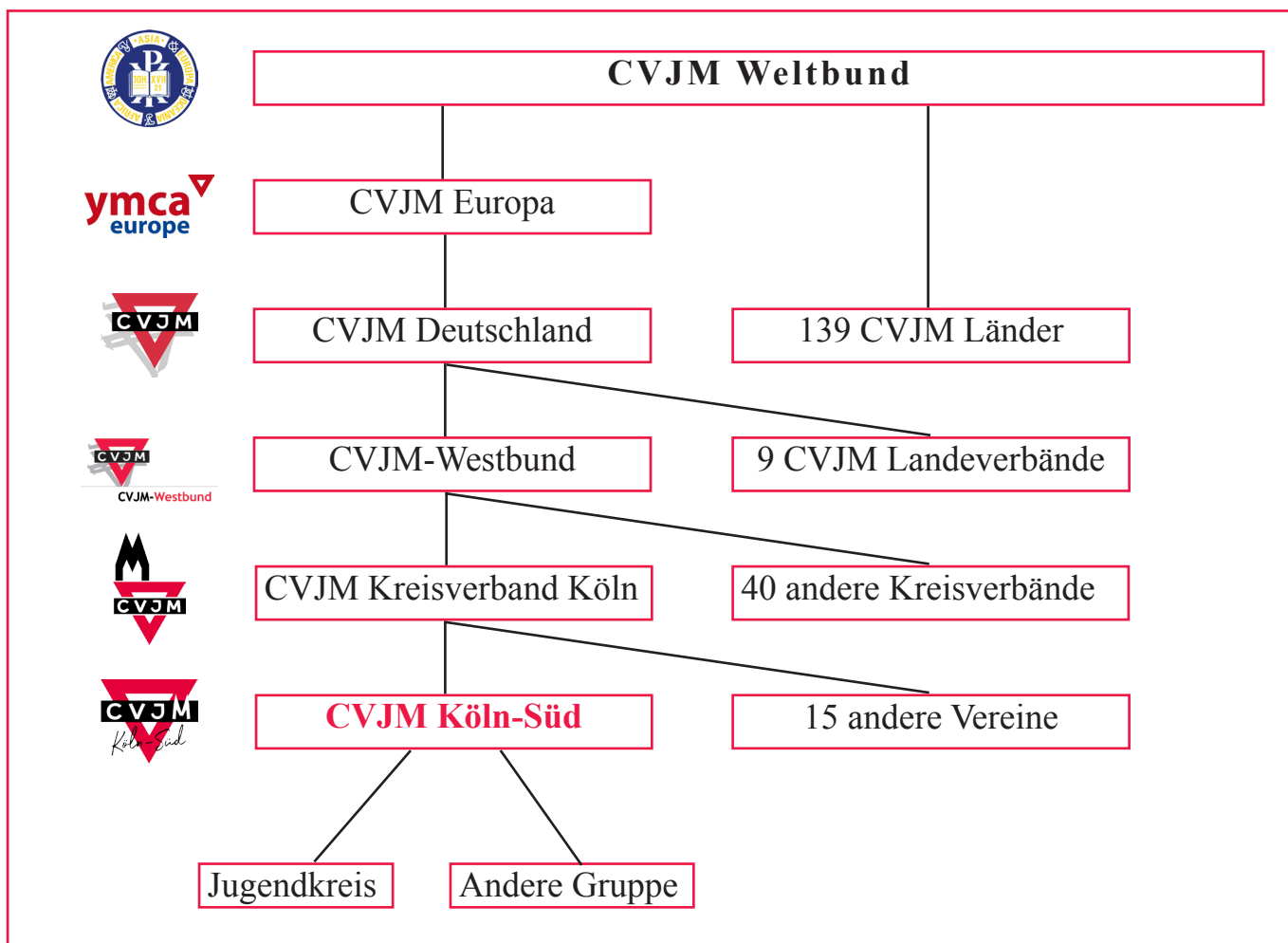
IHM wollen wir die Zukunft unseres CVJM Köln-Süd und unser persönliches Leben anvertrauen.



Wolfgang Wilke

Vorsitzender des CVJM Köln-Süd von 1978 - 1998, seit 2009 Ehrenvorsitzender

Vom CVJM Weltbund zum CVJM Köln-Süd



Der *CVJM Weltbund* fasst alle Vereine der CVJM Bewegung zusammen. Es ist die weltweit größte überkonfessionelle Jugendorganisation und verbindet rund 46 Millionen Mitglieder. Die inhaltliche Ausrichtung in den 130 Ländern, in denen es CVJM gibt, ist sehr unterschiedlich. Was verbindet ist die Pariser Basis, die seit 1855 für alle CVJM gilt und eine Grundausrichtung vorgibt.

In Deutschland gibt es rund 2.200 Vereine mit denen 65.000 ehrenamtliche Mitarbeitende rund eine Millionen junge Menschen pro Jahr erreichen. Zur leichteren Vernetzung ist Deutschland in Landesverbände unterteilt und im Falle vom CVJM Westbund

gibt es zusätzlich auch noch Kreisverbände. Die überregionalen Verbände unterstützen die Vereine, in der Vernetzung aber auch in der direkten Arbeit durch Schulungen und Arbeitshilfen. Die Angebote sind für alle Menschen offen und niemand muss Mitglied sein um teilzunehmen. Bei überregionalen Veranstaltungen trifft man Menschen vom CVJM aus ganz Deutschland und auch wenn die Vereine unterschiedlich groß sind, die Ausrichtung unterschiedlich ist, so merkt man doch, wie sehr das CVJM-Dreieck verbindet. Es ist schön zu sehen, dass man als CVJM nicht alleine dasteht, sondern zu einer großen Organisation gehört.

Jungschar Ankerkreuz

Das Ankerkreuz ist das Zeichen für die Jungschar, die christliche Kinderarbeit im CVJM. Das Kreuz steht für Jesus Christus und der Anker soll uns daran erinnern, dass Jesus uns auch in stürmischen Zeiten Halt gibt, so wie der Anker Schiffe bei schwerem Seegang hält.



Der Ring steht für die Gemeinschaft der Kinder untereinander, für die Verbundenheit zwischen den einzelnen Jungscharen und die Gemeinschaft zwischen den Kindern und Jesus.

Die Farbe blau steht für Jesu Treue und weiß für die Reinheit.

Gruppenangebot des CVJM Köln-Süd

Gummibärchen

Wer?

Mädchen von 5 - 8 Jahre



Wann?

Jeden Dienstag von
16:30 - 18:00 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Kontakt:

Jasmin Herschel-Koch
gummibaerchen@
cvjm-koeln-sued.de

Was?

Freu Dich auf eine kreative Mischung: Basteln, Essen, Spielen und spannende Geschichten über Gott erwarten Dich. Manchmal gibt es auch coole Ausflüge.

Volltreffer

Wer?

Mädchen von 9 - 13 Jahre



Wann?

Jeden Freitag von
16:30 - 18:00 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Kontakt:

Katrin Fuchs
volltreffer@
cvjm-koeln-sued.de

Was?

Wir basteln, kochen, backen, spielen und singen zusammen. In unseren Geschichten lernen wir etwas über Gott und Menschen aus der Bibel

Kometen

Wer?

Jungs von 5 - 8 Jahre



Wann?

Jeden Mittwoch von
16:30 - 18:00 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Kontakt:

Dennis Jakobi
Jakobi.Dennis@
cvjm-koeln-sued.de

Was?

Spannende Geschichten aus der Bibel. Actionreiche Spiele. Coole Ausflüge und vieles mehr!

Live

Wer?

Jungs von 9 - 13 Jahre



Wann?

Jeden Freitag von
16:30 - 18:30 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Kontakt:

Philipp Regnery
Philipp.Regnery@
cvjm-koeln-sued.de

Was?

Geländespiele, knifflige Quiz, spannende Geschichten aus der Bibel und vieles mehr!

Reallife

Wer?

Jugendliche von 13 - 17
Jahren



Wann?

Jeden Freitag von
19:30 - 21:30 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Kontakt:

Daniel Phan
jugendpastor@
cvjm-koeln-sued.de

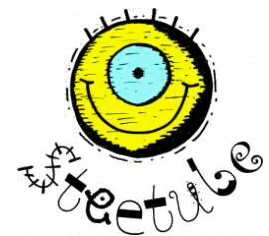
Was?

Jede Woche erwarten Euch jede Menge Spaß, Action, leckeres Essen, Gespräche über Gott & die Welt und regelmäßige Ausflüge.

Steetube

Wer?

Jugendliche und junge
Erwachsene



Wann?

Jeden Mittwoch ab
19:30 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Kontakt:

Anne Gries
steetube@
cvjm-koeln-sued.de

Was?

Leckeres Essen, Spiel und Spaß. Wenn du gerne isst, quatschst und lachst, dann bist du in der Steetube genau richtig

Gruppenangebot des CVJM Köln-Süd

Tankstelle

Wer?

Junge Erwachsene die interessiert am Glauben sind

Wann?

14-tätig montags von 19:30 - 21:00 Uhr

Termine und Ort sind per Mail zu erhalten

Was?

Worship
Input
Gespräche über Glaube und Leben



Kontakt:

Oliver Senner
tankstelle@
cvjm-koeln-sued.de

ZuHauskreis

Wer?

Für Studierende und Arbeitende

Wann?

14-tätig dienstags bei den Teilnehmenden.

Termine und Ort sind per Mail zu erhalten

Was?

Die Bibel entdecken und über biblische Themen diskutieren. Knabbern, quatschen und manchmal machen wir Ausflüge.



Kontakt:

Andrea Böttcher
Mail-an-Hauskreis@
gmx.de

Sportkreis

Wer?

Jugendliche und junge Erwachsene

Wann?

Jeden Sonntag 14:00 - 16:00 Uhr

Wo?

Kaserne an der Brühler Str.

Was?

Verschiedene Mannschaftssportarten, wie Fußball, Basketball, Volleyball.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich



Kontakt:

Gabriel Friedrich
sport@
cvjm-koeln-sued.de

Wilke Hauskreis

Wer?

Erwachsene

Wann?

Freitags von 19 - 21 Uhr in den ungeraden Wochen

Wo?

Köln-Rodenkirchen,
Nemeterstr. 15

Was?

Bibelgespräche über das Alte und Neue Testament und Freizeiten.



Kontakt:

Ehepaar Wilke
wilke@
cvjm-koeln-sued.de

Mitarbeitendenkreis

Wer?

Mitarbeitende und solche, die es werden wollen

Wann?

Jeden ersten Montag im Monat ab 19:00 Uhr

Wo?

Gemeindehaus

Was?

Nach einem gemütlichen Ankommen mit Kaffee und Keksen, gibt es eine kurze Andacht, Musik und verschiedene Themen.



Kontakt:

Tobias Merzenich
mak@
cvjm-koeln-sued.de

Wir bieten außerdem **Freizeiten, Kurztrips, Zeltlager und Tagesausflüge** an. Für alle Altersklassen und jeden Geschmack ist etwas dabei.

Das aktuelle Angebot an Freizeiten und Gruppen entnehmen Sie bitte unserer Website:

www.cvjm-koeln-sued.de

Beachten Sie bitte, dass die meisten Gruppen in den Schulferien nicht stattfinden.

Schlaglichter

Ehemalige Mitarbeitende und Teilnehmende berichten, was sie mit dem CVJM Köln-Süd verbinden.



Sehr gerne blicke ich auf die für mich sehr prägende und sehr schöne Zeit im CVJM Köln-Süd zurück. Schon mit etwa 7 Jahren bin ich ein Jungschar-kind geworden. Seitdem hatte der Montagnachmittag für mich seinen festen Platz in meinem Wochenplan. Ich fand es toll, wie viel Mühe man sich mit uns Knirpsen gemacht hat. Mit viel Liebe wurden Spiele, Aktionen, Sport, Rätsel und -zu meinem Leidwesen- aber auch Bastelarbeiten angeboten.

Fortsetzung auf Seite 10

Kai Berger

Ich verbinde eine ganze Menge prägender Erinnerungen mit dem CVJM Köln-Süd. Zahlreiche Jungscharfreizeiten, Übernachtungen in der Gemeinde, regelmäßige Mädchenjungschar Volltreffer genannt, unterschiedliche Turniere und jede Menge Spaß. Hier habe ich viele Kindheitserinnerungen her und auch gute Freundschaften geschlossen. Beim CVJM durfte ich, ich selbst sein. Das hat sich auch positiv auf mein Gottesbild und meinen Glauben ausgewirkt.

Miriam Bieber



Stehstube? „Nö! Stehende Leute wirst du nicht los.“ Hugh! Danke Küster. Also Steetube! Unser Emoji prägte alle Emojis nach uns. Yes! Wir Süder! Progressiv im Layout, konservativ im Wert. Schwaden, Risiko und Shakes. Immer mit Input zum Hirnen! Kinder lernen den Gott der Bibel kennen. Auf Seife rutschen sie zum Pfarrer, im Turm finden sie den Schatz. Die Welt lacht über die „Basis von Parisern“, wir sezieren die „Pariser Basis“ und die Bibel: WWJD?* In Raderthal wird Glaube sichtbar.

*What Would Jesus Do?

Armin Bräuning

Der CVJM Köln-Süd ist für mich Heimat. Die Menschen, die Gruppen, das Gebäude. Ein Ort, an dem mein Glaube gewachsen ist. Auf vielen Freizeiten, in Gruppenstunden, in Gesprächen und in Gottesdiensten habe ich von Gott gehört und von Ihm erzählt. Auch wenn ich heute nicht mehr aktiv im CVJM bin, prägt diese Zeit mein Leben, ist Grundlage für mein heutiges Handeln im privaten, wie auch im beruflichen Bereich. Der Leitsatz der Jungschar: „Mit Jesus Christus mutig voran“ begleitet mich seither durch mein Leben.

Stefan Breuer



Aktive Mitarbeitende und Teilnehmende berichten, was sie mit dem CVJM Köln-Süd verbinden.



Ich gehe in die Kometengruppe des CVJM Köln-Süd. Es gefällt mir sehr gut da, weil es tolle Spiele, spannende Zeltlager und schöne Freizeiten gibt. Wenn ich älter bin, will ich auch Mitarbeiter werden.

Malte Wilhelmi

Ich bin durch meinen Konfirmationsunterricht und den ehemaligen Jugendpastor Samuel Heym zum ersten Mal zum Jugendkreis gegangen. Es dauerte etwas, aber danach hatte ich mich eingelebt und neue Freunde gefunden. Nun bin ich sogar Mitarbeiterin bei der Mädchen Jungschar "Gummibärchen" geworden. Der CVJM Köln-Süd ist mir sehr wichtig, da ich hier viele nette Leute kennenlernen durfte. Inzwischen bin ich insgesamt schon 1 ½ Jahre in dieser Gemeinde, und ich gehe hier sehr gerne hin, weil ich hier jedes Mal, wenn ich da bin Gemeinschaft erfahren kann und Spaß habe.

Elisa Borgmann



Ich bin eines der Gründungsmitglieder unseres Jugendkreises. Ich habe dort viele neue Leute kennengelernt, Freunde gefunden und schon bekannte Freunde besser kennengelernt. Der Jugendkreis ist für mich ein Ort, wo ich abschalten kann und irgendwie auch ein kleiner Ersatz, für die sonntäglichen Gottesdienstbesuche. Ich bin froh, dass es den Jugendkreis gibt, allein schon wegen den Mitarbeitern, die ziemlich cool sind und mit denen man auch immer über alles reden kann, aber auch, weil die ganzen Leute für mich zu einer Familie geworden sind.

Jakob Geißler

Der CVJM Köln-Süd ist für mich eine Heimat. Hier habe ich viele nette Menschen kennengelernt und bin zum Glauben gekommen. Ich mag unsere Gemeinschaft, den Austausch, unsere vielen Veranstaltungen und Freizeiten. Schön finde ich, wie immer wieder neue Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit entwickelt werden. Ich freue mich über die tolle Zusammenarbeit mit der Philippus-Gemeinde.

Kirsten Zernikow



Jesus, Kicker und Notpäckchen

In 120 Jahren CVJM Köln-Süd wurden sicher viele Geschichten geschrieben. Eine besonders Schöne wollen wir hier erzählen.

Sehr gerne blicke ich auf die für mich sehr prägende und sehr schöne Zeit im CVJM Köln-Süd zurück.

Schon mit etwa 7 Jahren bin ich ein Jungscharkind geworden. Seitdem hatte der Montagmorgen für mich seinen festen



Platz in meinem Wochenplan. Ich fand es toll, wie viel Mühe man sich mit uns Knirpsen gemacht hat. Mit viel Liebe wurden Spiele, Aktionen, Sport, Rätsel und -zu meinem Leidwesen- aber auch Bastelarbeiten angeboten. Und, es wurde uns immer eine Geschichte aus der Bibel erzählt. Nicht mal eben vorgelesen, sondern gut und anschaulich erzählt.

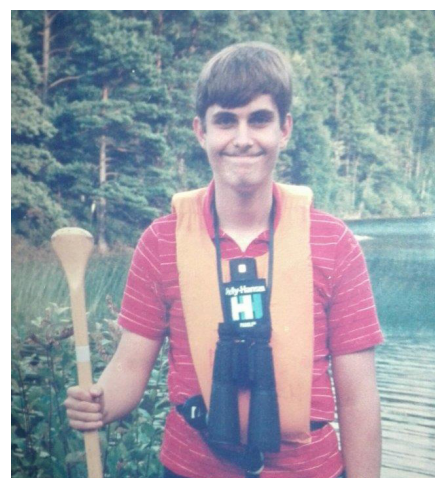
Liebend gerne bin ich auf die Wochenenden und die berühmt berüchtigten Herbstfreizeiten gefahren. Ich erinnere mich immer noch gerne an Much, Kürten, Lindlar, Hellental, Wilgersdorf, Altenkirchen, Lützingen und natürlich Köttingen. Wie viel haben wir da erlebt und wie viel Liebe haben auch hier die Mitarbeiter in uns investiert. Das kann man schwer ermessen.

Nach einigen Jahren als Jungscharkind wurde ich Jungen-

schaftler. Wir machten kernige Geländespiele und beschäftigten uns mit Notpäckchen und Kompassmarschzahlen. Besonders eindrücklich empfand ich unser Ritual am Ende der Gruppenstunde: Wir stellten uns alle in einen Kreis, nahmen uns an die Hand und sangen zusammen: „Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis...“. Das hat, denke ich, unser Zusammengehörigkeitsgefühl stark geprägt.

Gut erinnern kann ich mich an ein verregnetes Zeltlager in Köttingen. Wir schliefen ganz abenteuerlich in unseren Kotten und freuten uns, wenn nur ein Teil und nicht der ganze Schlafsack nass geworden war. Wir kochten uns das Essen über dem mühsam entfachten Lagerfeuer und fragten uns, wie man ein „nasses Feuer“ wieder anbekommt, nachdem die Suppe über dem Feuer umgekippt war. Wir sangen viel aus unserer Mundorgel, z.B. „Jesus lebt, alle Menschen sollen wissen, Jesus lebt“ oder „Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn“.

Später durfte ich dann selber Mitarbeiter werden, zusammen mit Herbert Schubert und Frank Spiegel habe ich die „Würfeljungschar“ geleitet, später dann den Treffpunkt und die Teestube. Der Gottesdienst am Sonntagvormittag, der Mitarbeiterkreis am Montagabend, der Jugendbibelkreis am Dienstagabend, die Teestube am Mittwochabend und der Jungscharhelferkreis am Donnerstagabend prägten meinen Wochenlauf. Und was machte ich freitags und samstags? Na, zum Beispiel auf Freizeiten fahren - oder den damaligen Küster, Pe-



ter Schröder nerven, indem wir ihn abends um 22 Uhr baten, das Jugendheim aufzuschließen, damit wir Kicker spielen konnten. Die Freizeiten gingen dann auch schon mal in die weite Ferne, v.a. nach Bockudden in Schweden, wo ich nicht nur als Teilnehmer und später als Mitarbeiter mitfuhr, sondern bis heute mit meiner Familie hinfahre.

Der CVJM Köln-Süd hat mir Jesus lieb gemacht und hat mir damit ein Urvertrauen in Gottes Liebe geschenkt, das mich heute noch trägt. Das Jahr 1982 bleibt dabei ein für mich ganz besonderes Jahr, weil ich damals mit 14 Jahren, mein Leben Jesus anvertraut habe -das war auf der „heiligen Eckbank“ bei Wolfgang und Christine Wilke, die viel in uns Jugendliche investiert haben.

Das möchte ich auch heute tun. Mittlerweile bin ich Pfarrer geworden und zwar in Marienheide, also im Oberbergischen, dort, wo uns früher unsere Freizeiten hingeführt haben.

Herzliche Glückwünsche zum 120.! Und viele Grüße!

Euer Kai Berger.

CVJM Köln-Süd und Philippus-Kirchengemeinde

Seit 1970 ist der CVJM Köln-Süd in der Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde zu Hause. Pfarrer Klaus Eberhard und Vorsitzender Dennis Jakobi berichten.

Lieber Pfarrer Eberhard, erinnern Sie sich noch an ihren ersten Eindruck vom CVJM Köln-Süd?

Eberhard: Daran kann ich mich noch gut erinnern. Das war ein erstes Kennenlerngespräch mit dem damaligen CVJM-Vorsitzenden Torsten Schmitt in der Küche oben im Gemeindehaus. Neben Fußballgesprächen (Lieblingsverein etc.) ging es natürlich auch um den CVJM Köln-Süd. Einen ersten Eindruck von den Gruppen habe ich hier gewonnen. Und ich habe gemerkt, welche wichtige Jugendarbeit der CVJM Köln-Süd für unsere Philippusgemeinde macht.

Sind der CVJM und die Kirchengemeinde verschiedene Dinge oder eins?

Eberhard: Für mich ist das ganz klar: Beides!
Ich fange mit der Trennung an. Der CVJM Köln-Süd ist nicht einfach eine Gruppe in der Philippusgemeinde, in die man einfach hinein reden und mitbestimmen kann. Er ist ein eigenständiger Verein mit eigenen Satzungen und das ist gut so. Denn dadurch

ist er unabhängig von unserer Gemeinde, egal wie die Zukunft aussieht. Das ist ein ganz hohes Gut, das ich wertzuschätzen weiß.

Ich mache weiter mit der Einheit. Die sehe ich erstmal im theologisch-geistlichen Bereich. Der Glaube an Jesus Christus ist der klare gemeinsame Nenner, die Basis. Uns, der Gemeinde wie dem CVJM ist es ein Anliegen, Menschen für den christlichen Glauben zu gewinnen. Ich sehe mit großer Freude und Dankbarkeit, wie das so viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des CVJM ehrenamtlich tun, dafür viel Zeit und Liebe zu ihren Gruppen investieren. Ich sehe mit großer Freude und Dankbarkeit, wie viele Menschen sich sowohl im CVJM und Gemeinde engagieren und an vielem, was in beiden Bereichen läuft, teil nehmen. Wie schön! Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle! Davon profitieren beide: CVJM und Gemeinde.

Und schließlich persönlich: Ich selbst bin CVJM-Mitglied geworden, weil ich mich mit beidem identifiziere.

Wie profitiert der CVJM von der lebendigen Beziehung zur Gemeinde?

Dennis: Der offensichtlichste Vorteil ist die bereitgestellte Infrastruktur. Wir können die Räume der Philippus Kirchengemeinde fast uneingeschränkt nutzen und müssen uns

dabei nicht um die Gebäudewirtschaft kümmern. Das schafft viele Kapazitäten für die aktive Arbeit. Darüber hinaus erreichen wir viele Leute durch den Kindergarten der Gemeinde oder den Gottesdienst. Das Presbyterium und viele ehrenamtliche Helfer der Gemeinde packen bei Bedarf auch bei uns mit an und unterstützen uns natürlich im Gebet. Selbstverständlich können wir auch auf einen Pfarrer zurückgreifen der uns mit Rat und Tat zu Seite steht.

Wünsche für die nächsten 120 Jahre CVJM Köln-Süd?

Eberhard: Natürlich wünsche ich dem CVJM Köln-Süd, dass er weiterhin Mitglieder gewinnt, die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin wächst, manche neuen Gruppen oder Projekte entstehen. Ich wünsche allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen weiterhin total viel Freude bei ihrer Arbeit und auch viel Wertschätzung dieser Arbeit in der Gemeinde.
Ich könnte hier so vieles sagen. Ich wünsche vor allem dem CVJM Köln-Süd für die nächsten 120 Jahre Gottes Segen!

Bleibt der CVJM Köln-Süd die nächsten 120 Jahre hier?

Dennis: Bis jetzt hat der CVJM Köln-Süd zweimal seine Gemeinde gewechselt, aber so wunderbar und ertragreich wie es hier läuft, gibt es keinen Grund weiter zuziehen. Wir würden uns also sehr freuen auch das 240-jährige Jubiläum mit der Evangelischen Philippus-Kirchengemeinde zu feiern.

Das Interview führte Fabian Steiger



Pfarrer Klaus Eberhard und Vorsitzender Dennis Jakobi

Neuer Start in die Jugendarbeit

Einladung aus dem Jahr 2015:

Endlich ist es soweit: Wir starten unseren Jugendkreis! Dieses neue Angebot richtet sich an alle Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, die Freitagabends zwischen 19.30 und 21.30 Uhr Zeit und Lust haben etwas ganz Besonderes zu erleben.



Mit dieser Einladung und meiner Beachparty, zu der mehr als 20 Jugendliche kamen, startete vor über zwei Jahren das neue Angebot des CVJM Köln-Süd – der Jugendkreis RealLife! Unsere Vision stand dabei von Anfang an fest: RealLife bedeutet für uns, dass wir in erster Linie eins wollen: Echt sein. Wir wollen echte Gemeinschaft haben, echt zusammen essen, reden und unseren Glauben leben.

In den ersten Monaten hatten wir mit Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen, aber nach den Sommerferien 2015 starteten wir dann richtig durch. Mittlerweile kommen jeden Freitag ungefähr 15 Jugendliche. Dafür sind wir unglaublich dankbar.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir mit den Jugendlichen viel erlebt. Wir waren auf zwei Jugendtreffen in Tabor (Marburg), beim BAM-Festival in Krelingen, haben eine Woche gemeinsam im Jugendheim gelebt, waren bei Konzerten und Gottes-



diensten in Köln, haben andere Jugendkreise besucht, veranstaltet Casino-Abende und verteilt selbstgebackene Plätzchen an Bedürftige und Passanten. Mit all diesen Aktionen wollen wir den Jugendlichen zeigen: Christsein ist nicht langweilig! Es ist die coolste Sache der Welt.

Aber natürlich kann unsere Arbeit nicht nur von Aktionen leben. Im letzten halben Jahr haben wir einen Glaubensgrundkurs für Jugendliche durchgeführt. Wir haben immer wieder gemerkt, dass unsere Teilnehmenden nach Gott fragen: Wer war eigentlich dieser Jesus, was hat er so für krasse Dinge getan und was bedeutet sein Tod für mich? Interessiert

sich Gott wirklich für mich und meine Probleme? Wie kann ich eigentlich mit Gott reden und warum brauchen Christen Gemeinschaft?– Die Jugendlichen sind auf der Suche und wir versuchen sie zu unterstützen.

Vor den Sommerferien haben wir uns mit dem Thema Freundschaft auseinander gesetzt. In so einer großen Gruppe kommt es manchmal zu Auseinandersetzungen. Wir wollen den Jugendlichen zeigen, was es bedeutet, wirkliche Gemeinschaft zu haben. In der man sich manchmal nervt, aber trotzdem als Gruppe zusammengehört, weil wir eine gemeinsame Vision haben.

Es berührt uns als Mitarbeitende immer wieder aufs neue, wenn wir sehen dürfen, dass die Jugendlichen wachsen – im Glauben und Charakter! Es motiviert uns zu sehen, wie sie ihre Liebe zu Gott entdecken, ausdrücken und mit ihm leben. Wir freuen uns auf alles was Gott mit uns und den Jugendlichen noch vor hat.

Katrin Gries



Schwedenfreizeit 2017

Nach vielen Jahren ist der CVJM Köln-Süd endlich wieder auf große Sommerfreizeit gefahren. Eine spannende Zeit mit einer tollen Gemeinschaft liegt hinter den 21 Teilnehmenden und 8 Mitarbeitenden



Der Artikel über die Schwedenfreizeit 2017 war, zumindest in meinem Kopf, schon fast fertig, bevor wir uns überhaupt auf den Weg gemacht hatten. Nach einigen Jahren Erfahrung in der Jugendarbeit des CVJM Köln-Süd und verschiedenen Sommerfreizeiten mit anderen Organisationen, dachte ich abschätzen zu können, wie diese Freizeit wohl laufen würde. Zwei gleichzeitig schöne, erlebnisreiche und anstrengende Wochen. So hätte ich meine Erwartungen zusammengefasst. Doch dann kam es ir-

gendwie anders. Aber von vorne: So lange hatten wir schon diese eine Idee, diesen einen Traum: Eine Jugendfreizeit in Schweden. Als letztes Jahr klar wurde, dass eine Sommerfreizeit realisierbar sein könnte, machten wir uns alle gleich voller Tatendrang an die Arbeit. Ein wunderschönes gelbes Haus direkt am See, sogar mit Kanus und Sauna, und motivierte Mitarbeitende waren schnell gefunden - die gesamte Freizeit nach 16 Stunden ausgebucht. Unglaublich! Am 11. August ging es dann mit

21 Teilnehmenden und 8 Mitarbeitenden für 14 Tage auf nach Schweden. Unser Thema war: ECHT schwedisch! Wir wollten die schwedische Kultur kennen lernen und erleben. Kanu fahren, Elche füttern, in die Sauna gehen, Göteborg erkunden. Ein Besuch im Trampolinpark und einem coolen Meeresmuseum, sowie Shopping standen natürlich auch auf dem Programm. Jeden Vormittag beschäftigten wir uns mit einem biblischen Thema und auch hier galt das Motto: ECHT!

Wir fragten uns gemeinsam, was es bedeutet ECHT reich, ECHT begabt oder ECHT geliebt zu sein. Nach einer Stillen Zeit, in welcher in den Family Groups (Kleingruppen) der Bibeltext vorbereitet wurde, gab es einen Input für alle und anschließend noch einmal Zeit um das Gehörte zu reflektieren und auf das eigenen Leben zu beziehen. Die Jugendlichen kamen aus dem Fragen stellen gar nicht mehr heraus und suchten immer wieder das Gespräch mit ihren Family Group Eltern und anderen Mitarbeitenden.

Auch das Abendprogramm war für alle ein Highlight. Wir veranstalteten zum Beispiel einen feinen Abend, an dem wir uns chic machten und viel getanzt wurde (auch Standard), einen schwedischen Abend, einen Beziehungsabend und natürlich den Kreuzabend. An diesem ganz besonderen Abend bekamen alle Teilnehmenden die Chance noch einmal an verschiedenen Stationen über die Freizeit nachzudenken und wenn sie das wollten auch eine Entscheidung für ein Leben mit Jesus zu treffen. Die Möglichkeiten einen Fackelweg abzulaufen, Sorgen im Feuer zu verbrennen, ein Bild aus Dankbarkeitskonfetti zu erstellen oder einfach nur das Gespräch zu su-



chen wurden gerne angenommen. Viele Jugendliche entschieden sich auch gemeinsam mit einem Mitarbeitenden für ein Leben mit Jesus und berichteten beim zu Bett gehen ganz begeistert von den tollen Erfahrungen an diesem Abend.

Aber es gab in den zwei Wochen auch Momente, das möchte ich nicht verschweigen, die uns Mitarbeitende an unsere Grenzen gebracht haben. Die Teilnehmenden blieben nicht alle unverletzt und wir haben drei Krankenhausaufenthalte und einen Rettungswageneinsatz zu vermelden. So furchtbar diese Zeit sich für uns alle angefühlt hat, so sehr haben

wir in diesen Stunden jedoch auch gespürt, dass wir diese Situationen nicht alleine meistern müssen. Das Vertrauen darauf, dass wir niemals tiefer fallen können als in Gottes Hand, hat uns in vielen Gebeten durch diese Tage getragen.

Wir alle, Teilnehmende und Mitarbeitende, blicken auf zwei Wochen zurück, die alles andere als Standard waren. Was am Ende dieser Freizeit steht und uns hoffentlich immer in Erinnerung bleiben wird, ist die ECHTE Gemeinschaft, die wir erleben durften. Im gemeinsamen Singen und Beten, in Momenten, in denen wir nicht mehr weiter wussten, aber auch beim einfach nur am See rum hängen und quatschen! Nach diesen zwei Wochen, die gleichzeitig wunderschön und unglaublich anstrengend waren, sind wir Mitarbeitende, trotz allem, dankbar für den unglaublichen Segen, den wir erleben durften und die vielen Gebet, die uns aus Köln begleitet haben. Am Ende können wir nur staunen, was Gott aus diesen zwei Wochen gemacht hat.

Amen. HALLELUJA!

Katrin Gries



Abenteuerzelten des CVJM Köln-Süd

Seit einigen Jahren gehören die Zeltlager an Fronleichnam zum festen Programm. Die Teilnehmerzahlen nehmen kontinuierlich zu.

Zum vierten Mal in Folge hat der CVJM Köln-Süd eine alte Tradition wieder ins Leben gerufen. Die CVJMer aus dem CVJM Köln-Süder, im Folgenden vereinfacht als Süder bezeichnet, führen wieder ins Zeltlager. Dieser Bericht soll nun dem Leser/in einen Einblick verschaffen, wie ein Süder-Lager durchgeführt



wird und was die Teilnehmer in diesem verlängerten Wochenende alles erleben.

Wenn nach einer langen Planungsphase das Zeltlager bevorsteht, wird als erster Schritt das Material gepackt und in den Anhänger verladen. Dabei ist es erstaunlich, was alles auf ein Zeltlager mitmuss und was alles in

einen Anhänger hineinpasst. Die Süder scheinen hierbei eine Meisterschaft darin entwickelt zu haben, alles Material so zu verstauen, dass es sicher und ordentlich hineinpasst. Der darauffolgende Tag steht ganz im Zeichen des Lageraufbaus, schließlich muss alles vorbereitet sein, wenn die Teilnehmer am nächsten Tag ankommen. Wobei nicht herkömmliche Zelte zum Einsatz kommen, sondern als Aufenthaltszelt eine Jurte und als Schlafzelte Kohlen aufgebaut werden. Und dann kommt der erste offizielle Tag des Lagers. Er beginnt mit der Ankunft der Teilnehmer, am nahe gelegenen Parkplatz. Durch den Wald sind sie noch nicht zu erkennen, doch man hört sie schon von weitem rufen und quatschen. Auf dem Platz angekommen begrüßt sie zuallererst der Freizeitleiter. Er zeigt ihnen das Lager und sie bekommen eine Einweisung in die Handhabung der verschiedenen Werkzeuge auf dem Lager. Nachdem die Jungen auf die Zelte verteilt wurden, beginnt das Lagerleben erst richtig. Zu-

erst einmal ist das Lager noch nicht vollständig aufgebaut, für die letzten Schritte haben sich die Süder überlegt, sollen die Jungen mit anpacken und es beginnt ein eifriges Sägen, Hacken und Holz Sammeln. Gegen Abend stehen Kennenlern- und Erlebnispädagogischespiele auf dem Plan. Abgerundet wird der erste Tag mit Würstchen und Stockbrot am Lagerfeuer, gewürzt mit Liedern und einer spannenden Geschichte. An den folgenden Tagen erleben die Jungen noch viel mehr. Es beginnt mit Baumklettern, einem Niederseilgarten und Geländespielen wie Jugger und endet gemütlich am warmen Schein des Lagerfeuers.

Ich hoffe liebe Leserinnen und Leser sie konnten einen kleinen Blick erhaschen auf das Lagerleben der Süder. Nochmals bedankt sich die Lagerleitung bei allen Mitarbeitern und Helfern, die mitgeholfen haben, das Zeltlager zu verwirklichen.

Philipp Regnery



Mitarbeitendenfreizeit 2017

Die Mitarbeitendenfreizeit des CVJM Köln-Süd fand dieses Jahr vom 10.-12. März statt. 18 Mitarbeitende fuhren bei bestem Wetter nach Lützingen. Die Tage waren vollgepackt mit vielen verschiedenen Unternehmungen. Es gab auch eine Neuerung: dieses Jahr konnten die Mitarbeitenden auch ihre Partner und Kinder mitbringen, was die Freizeit sehr bereichert hat. Der Freitagabend begann mit einer Andacht des ersten Vorsitzenden. Im Anschluss versammelten sich alle um ein gemütliches Lagerfeuer, um sich auszutauschen und Stockbrot zu essen. Viele Mitarbeitende blieben bis tief in die Nacht sitzen und genossen die Gemeinschaft.

Am Samstag stand ein Ausflug ins Panabora auf dem Programm. Nach einer entspannten Wanderung durch die schöne Umgebung konnte man auf 34 Metern Höhe eine wunderschöne Aussicht genießen oder den Baumwipfelpfad erkunden. Auf dem Baumwipfelpfad bestand die Möglichkeit, viel über die Natur zu lernen. Hier teilte sich die große Gruppe in kleinere Grüppchen auf, die sich aber immer wieder trafen und gemeinsam Fotos machten und Beobachtungen teilten.

Am Nachmittag wurden verschiedene Workshops angeboten. Zur Auswahl standen die Planung des Vereinsjubiläums, ein Workshop zu einer Spielkartei und ein Brainstorming zu einem Imagefilm.



Die Mitarbeitenden auf dem Panabora Aussichtsturm

Am Abend war ein weiteres Highlight der Freizeit geplant: Das Krimi-Dinner! Im Vorfeld wurde den Teilnehmenden eine Rolle zugewiesen, so wie Kostümvorschläge gemacht. In einem festlich dekorierten Raum spekulierten die Anwesenden über einen Mord. Nicht lange und die ersten Beschuldigungen wurden, mehr oder minder laut, ausgetauscht. Auch wenn im Endeffekt niemand die Mörderin aufdecken konnte, so hatten

alle einen guten Abend, mit leckeren Getränken und gutem Essen! Im Anschluss wurden verschiedene Gesellschaftsspiele gespielt und auch das Lagerfeuer wurde noch einmal entzündet. Zum Abschluss der Freizeit wurde am Sonntagmorgen ein gemütlicher Gottesdienst im Schlafanzug gefeiert. Daniel Phan hatte eine Andacht vorbereitet und es wurde viel gesungen.

Zwischendurch gab es immer wieder Zeit zu entspannen, die Sonne zu genießen oder eine Runde Tischtennis zu spielen. Es standen allerdings auch Spüldienste auf dem Programm, so wie die Unterstützung von Katrin Gries in der Küche, die uns dieses Jahr wieder exzellent bekocht hat!

Wir freuen uns schon sehr auf die Mitarbeitendenfreizeit im nächsten Jahr!

Anne Gries

Sie möchten den CVJM Köln-Süd unterstützen?

Das freut uns sehr! Der CVJM Köln-Süd finanziert sich alleine durch Spenden und die Beiträge seiner Mitglieder. Die Gruppenangebote stehen jedem offen, egal ob Mitglied oder nicht, und sind kostenlos. Unsere Freizeiten versuchen wir immer so günstig wie möglich anzubieten, damit niemand des Geldes wegen zuhause bleiben muss.

Um dennoch die vielen Angebote realisieren zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Mit Ihrer Spende sichern Sie unsere Arbeit und investieren in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen. Selbstverständlich stellen wir auch Spendenbescheinigungen aus.

Allgemeine Spenden:

CVJM Köln-Süd

IBAN: DE56 3705 0198 0007 202336

BIC: COLSDE33XXX

Sparkasse KölnBonn

Spendenprojekt 98x10:

Die Arbeit der vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden wird durch einen hauptamtlichen Jugendpastor unterstützt. Die Kosten dafür können nur über Spenden getragen werden.

Wenn Sie dieses Projekt einmalig oder längerfristig unterstützen möchten, sprechen Sie uns an.

Neue Mädchengruppe: Gummibärchen

Schon seit einer Weile war klar, dass der CVJM Köln-Süd eine neue Mädchen-Gruppe, für Mädchen von 5-8 Jahren braucht.

Als Daniel Phan beim Mitarbeiterkreis ankündigte, dass er diese neue Mädchen-Gruppe starten möchte und noch Unterstützung benötigt, musste ich nicht lange nachdenken. Ich war dabei.

Im April ging es dann los. Wir trafen uns mit Mitgliedern vom CVJM und haben überlegt, wie unsere Jungschar-Gruppe werden soll. Wir, das sind Elisa, Norea, Gonca und ich waren uns einig, wir wollen Mädchen prägen, mit ihnen eine schöne Zeit verbringen, ihnen Geschichten aus der Bibel erzählen und unsere Gemeinde stärken. Lena Niekler vom CVJM Westbund begleitete dieses Treffen und teilte uns ihre Erfahrungen mit. Das war schon sehr hilfreich. In der Gummibärchen-Gruppe sind zwar Leute mit Erfahrung, aber es soll ja schon etwas Neues werden.

Am 13.06.2017 hatten wir dann unser erstes Treffen und das war echt aufregend. Wir waren uns gar nicht sicher, wie viele Mädchen nun eigentlich kommen und ob sie Spaß mit uns haben werden. Doch den 14 Mädchen, die zum ersten Treffen kamen, gefiel es bei uns. Nachdem wir zum Kennenlernen ein Ballspiel gespielt haben, hörten sich die Mädchen die Schöpfungsgeschichte an. Wir haben einige Lieder gesungen, die Daniel Phan mit seiner Gitarre begleitete. Bei „Feuer, Wasser, Blitz“ tobten sich die Mädchen richtig aus. Mit „Tiere raten“ hatten die Kinder dann am meisten Spaß. Spätestens da war das Eis gebrochen, und wir haben viel gelacht. Es war

schön zu sehen, dass die Mädchen nach der Stunde glücklich zu ihren Eltern rannten und gleich riefen „Da will ich wieder hin!“

Die ersten 5 Gruppenstunden haben uns viel Spaß gemacht. Es war sehr lustig mit unseren Gummibärchen und wir haben viel dazugelernt. Es kamen immer 12-15 Kinder, was wir für den Anfang gar nicht erwartet haben. Das hat uns völlig positiv überrascht.



Vorbereitungstag mit Lena Niekler vom CVJM Westbund

Mit viel Elan und Energie machen wir nach den Sommerferien weiter. Da müssen wir dann auf eigenen Füßen stehen - Daniel kann die Gruppe nicht mehr begleiten. Da wir ein gutes starkes Team haben, bin ich mir sicher, dass es weiterhin problemlos funktioniert. Wir haben schon so einige Ideen, was wir in den nächsten Wochen und Monaten so machen werden, unter anderem ein spannendes Übernachtungswochenende mit unseren Gummibären.

Jasmin Herschel-Koch

Neues Logo: ein Dreieck verlässt alte Bahnen

Wem es noch nicht aufgefallen ist, dem sei verraten: Der CVJM Köln-Süd hat seit Mai 2017 ein neues Logo! – Warum? Als Verein, der viele Geschichten geschrieben hat, wollten wir

etwas frischen, aber dennoch sanften Wind hineinbringen. Die Palme und Sonne werden vielleicht von dem ein oder anderen vermisst werden, aber durch die neuen klaren Strukturen möchten wir das ausdrücken, was wir sind: eine junge, dyna-

mische, christliche Gemeinschaft. Die zwei weißen Spitzen des Buchstaben „M“ stehen dabei für den Kölner Dom. Die geschwungene Handschrift „Köln Süd“ soll zeigen wer wir sind: Kein starres geometrisches Dreieck, sondern Menschen, die sich für den Verein und füreinander einsetzen. Wir freuen uns auf viele weitere Geschichten, die unter diesem Logo geschrieben werden.

Hintergrundinformationen: Das CVJM-Logo des Dachverbandes besteht seit etwa 1890. Das rote Dreieck symbolisiert heute wie damals die Einheit von Leib, Seele und Geist. Die vier Buchstaben CVJM stehen für „Christlicher Verein Junger Menschen“.

Johanna Phan



Hauskreisfreizeit Wilke

Eigentlich sollte im vergangenen Jahr die 40-jährige Tradition der Hauskreisfreizeiten in Köttingen zu Ende gehen. Doch ehe wir uns versahen, war ein neuer Termin für das Frühjahr 2017 gebucht und so fanden wir uns, Hauskreis Wilke und der Hauskreis in Monheim vom 10.-12. März 2017 wieder in Köttingen ein. Wir wollten uns dieses Jahr über die Situation der Flüchtlinge im Nahen Osten informieren. Dazu hatten wir Alexander Lind von open doors gewinnen können, der uns am Samstag mit Bildern und Filmen dieses Thema nahe brachte, das ja fast aus den Tagesthemen verschwunden ist. Wir hatten auch, wie in den vergangenen Jahren, die Freizeit für Tagesgäste geöffnet. Einer der Tagesgäste, Karin Schurmann aus Duisburg, äußerte sich nach ihrer Rückkehr nach Hause:

„Mir hat dieser eine Tag in Köttingen wieder mal so richtig gut getan. Köttingen war über viele Jahre während meiner aktiven Zeit im CVJM Köln-Süd mein zweites Zuhause. Zudem war ich auch über eine lange Zeit Mitglied im Hauskreis bei Wilkes mit Schulzes. Das Thema Christenverfolgung hat mich interessiert, da ich hier in Duisburg syrische junge Asylanten begleite. Meine Freundin Gabi, die unter anderem mit mir in dieser Arbeit steht, habe ich mitgenommen. Für mich war es wieder einfach schön Menschen zu treffen, die ich mittlerweile seit über 40 Jahren kenne. Das Einvernehmen, das Wissen, dass wir alle den gleichen Gott anbeten und als Glieder an einem Leib verbunden sind, egal ob jetzt in Duisburg wohnend oder in Köln, ist ermutigend und stärkend.



Foto: Cornelius Schmitz

Die Vertrautheit untereinander ist groß und ich dachte so bei mir, was für ein Segen, solch eine lange Zeit der Verbundenheit – es hat was von Familie. Den Referenten empfand ich als sehr inspirierend, es würde viel zu weit führen, jetzt inhaltlich zu werden, aber das, was er berichtete, war nicht nur interessant, sondern machte auch munter und nachdenklich. Mitgenommen habe ich, dass verfolgte Christen, egal wo auf der Welt, sagen: wir halten all die Verfolgung und das Leiden aus, weil wir wissen, in anderen Ländern beten Christen für uns – und das gibt uns die Kraft, durchzuhalten. Meine Freundin Gabi war sehr angetan von den Gesprächen und dem freundlichen Miteinander. Und davon, daß es Menschen gibt, die sich mit solchen Dingen so intensiv auseinander setzen. Sowohl Gabi als auch ich sind fröh-

lich und guten Mutes nach Duisburg zurückgekehrt. Wir haben in unserer Gemeinde viel von dem Gehörten und Erlebten erzählt. Und wir hoffen auf ein Wiedersehen in 2018!“ Soweit einer der Tagesgäste. Wir sehen, dass ihnen einmal die umfassende Information sehr gut gefiel und auch die Gemeinschaft, in die sie von den Teilnehmern aufgenommen wurden. Das Miteinander bei Tisch und an den Abenden trug dazu bei, die seit Jahren bestehende Gemeinschaft zu vertiefen. Den Abschluß bildete der Gottesdienst in der Kapelle, den wir wie immer mit Abendmahl feierten.

Christine Wilke / Karin Schurmann

Impressum

CVJM Köln-Süd

Albert-Schweitzer-Str. 3-5, 50968 Köln

Tel.: 0221/9378954

E-Mail: info@cvjm-koeln-sued.de

Website: www.cvjm-koeln-sued.de

Redaktion:

Katrin Gries, Dennis Jakobi, Philipp Regnery, Fabian Steiger

Satz und Layout:

Fabian Steiger



Bildnachweis Titelbild:

© Alexandr Vasilyev/ Fotolia

Grußwort vom Präses des CVJM Deutschland

**Liebe Freundinnen und Freunde im CVJM Köln-Süd,
liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,**

2019 wird die weltweite CVJM-Bewegung 175 Jahre alt. 1844 gründete in London George Williams den ersten CVJM. 1855 wurde am Rande der Weltausstellung in Paris von 99 jungen Männern aus neun Ländern die weltweite CVJM-Bewegung gegründet. Bei aller Verschiedenheit hatten sie eins gemeinsam: Jesus Christus war die Nummer eins in ihrem Leben und sie wollten, dass junge Menschen in aller Welt Ihn kennen lernen und ihr Leben unter seinen Einfluss stellen. Die damals verabschiedete sogenannte „Pariser Basis“ ist bis heute die Grundlage der CVJM-Arbeit in aller Welt. Der YMCA ist heute eine weltweite Gemeinschaft zu der 130 Länder gehören.

Seit 120 Jahren sind auch in Köln Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit jungen Menschen unterwegs. In Kooperation mit der Philippus-Kirchengemeinde bieten sie jungen Menschen ein vielfältiges, attraktives Angebot. Als Höhepunkte angeboten werden Kinder- und Jugendfreizeiten, abenteuerliche Zeltlager und Ausflüge. Ein Sportangebot ist neu dazugekommen.

Der CVJM Köln-Süd ist Teil der CVJM-Bewegung, dem größten christlich-ökumenische Jugendverband in Deutschland - überparteilich, konfessionsunabhängig. Er ist ein Treffpunkt für 330.000 junge Menschen in 2.200 Vereinen. Darüber hinaus erreicht der CVJM mit seinen Programmen, Aktionen und Freizeiten jedes Jahr fast 1 Million weitere junge Menschen. Die Arbeit des CVJM in Deutschland wird zu 99 Prozent von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet. Die über 65.000 Ehrenamtlichen werden von 850 Hauptamtlichen unterstützt.

Was macht auch 2017, 173 Jahre nach der Gründung der weltweiten CVJM-Bewegung, CVJM-Jugendarbeit konkret aus. Ich will es kurz und knapp ausdrücken: Im CVJM sollen junge Menschen, unabhängig von Herkunft und Konfession, Räume, Angebote finden, wo sie ihre Gaben entdecken und entfalten können. Hier sollen sie durch gut ausgebildete ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Wertschätzung erfahren, Gemeinschaft erleben und auch die Chance haben Jesus Christus kennen zu lernen. Wir wollen jungen Menschen helfen ihr Leben zu meistern.

Die Jugendarbeit ist im Umbruch; als CVJM müssen wir im Blick auf die Ganztagschulen, die vielen Jugendlichen und Kinder mit Migrationshintergrund und die Vielfalt der Angebote umdenken. Traditionelle Angebote in unseren CVJM-Häuser werden schwieriger. Als CVJM müssen wir noch stärker eine Geh-Struktur werden, also dorthin gehen, wo junge Leute sich in unseren Orten und Städten treffen. Wir wollen Jugendliche in ihrer Lebenswirklichkeit und ihrem Alltag wahrnehmen und begleiten.

Wenn sich vieles in den 120 Jahren des Bestehens des CVJM Köln-Süd geändert hat, dann eines nicht, dass junge Menschen sich nach tragfähigen Beziehungen, Schutzräumen und Wertschätzung sehnen. Wenn ich euch als Präses des CVJM Deutschland einen Wunsch fürs neue Jahrzehnt mitgeben darf, dann ist es dies: Dass ihr den Kindern und Jugendlichen in Köln diese Schutzräume und Lebensbeziehungen weiter anbietet. Mit der Liebe Jesu, die uns selbst täglich neu begegnet und ermutigt, wollen und können wir jungen Menschen vorbehaltlos entgegentreten.

Euch als Verantwortliche und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CVJM Köln-Süd, danke ich herzlich für euer starkes Engagement für junge Menschen, heute und auch in der Vergangenheit. Ich gratuliere euch herzlich zum Jubiläum und wünsche mir sehr, dass ihr dran bleibt an Jesus Christus, der sagt: „**Wer in mir bleibt und ich in ihm, der Bringt viel Frucht.**“ (Joh. 15,5)

**Karl-Heinz Stengel
Präses CVJM Deutschland**

